

## Die Kathedrale predigt

Die Pilgerreise, die eine kleine Gruppe aus dem Nagelkreuzarbeitskreis hier am Dom unternommen hat, klingt noch deutlich nach. Drei Tage waren wir in Coventry, an dem Ort, an dem die Nagelkreuzbewegung und die damit verbundene intensive Versöhnungs- und Friedensarbeit ihren Ursprung hat. 1940 wurde die Kathedrale der Stadt bei einem Luftangriff zerstört. Sie brannte völlig aus und lediglich die Außenmauern und der Turm blieben stehen. Man entschied sich dafür, die Ruine in diesem Zustand zu belassen und eine neue Kathedrale in modernem Stil direkt daneben zu errichten. Sie steht mit einem Abstand von vielleicht 20 Metern im rechten Winkel zu ihrer zerstörten Vorgängerin.

Die der Ruine zugewandte Fassade besteht komplett aus Glas und verschafft dem Kirchraum von dieser Seite maximalen Lichteinfall und eine hohe Transparenz und Leichtigkeit. Das Licht ist auch notwendig, denn die Kirchenfenster an den Seitenwänden sind angewinkelt eingebaut und, wenn man in den Kirchenbänken sitzt, sind sie nahezu unsichtbar. Man schaut als Gemeinde rechts und links auf eher schmucklosen Sichtbeton.

Doch es gibt einen Moment im Gottesdienst, an dem sich das ändert. Dann nämlich, wenn man das Abendmahl empfangen hat. Dazu geht man nach vorne zum Hauptaltar. Auf dem Rückweg zum Platz erlebt man dann einen absolut atemberaubenden Blick in eine bewegende Farbenpracht, die von den Fenstern ausgeht. Es ist die Blickrichtung nach Süden, die sich hier öffnet und dieses Feuerwerk von Licht und Farben und Formen entzündet.

Das Abendmahl ist der Auslöser für einen Perspektivwechsel, für einen Wandel von schlichtem grauen Beton hin zu einem prächtigem Bunt. Auch wir feiern gleich das Abendmahl miteinander und wir werden in den Einsetzungsworten zweimal aufgefordert, uns an Jesus Christus zu erinnern, der dieses Mal gestiftet hat. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Das, was die Kathedrale in Coventry durch ihre Architektur ausdrückt, ist deutlich mehr als ein bloßes Erinnern. Es ist eine Auslegung, was Jesus Christus in unserem Leben bewirken kann, wenn wir ihm einen Platz dazu einräumen. Er kann graue Schwere in farbenfrohes Leuchten verwandeln. Er kann das, was uns bedrückt von uns nehmen und es tauschen gegen Helligkeit und Hoffnung.

Er selbst ermuntert uns: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Das ist kein leeres Versprechen, sondern sein voller und im wahrsten Sinne des Wortes heiliger Ernst. Vielleicht gelingt es uns im Abendmahl eine besondere Nähe zu ihm zu spüren und das, was uns allen zugesprochen wird, mit in unseren Alltag zu nehmen.

Die Kathedrale in Coventry predigt das, ohne ein weiteres Wort dazu zu brauchen. Doch es gilt eben auch uns, wenn wir uns darauf einlassen: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“ Amen.